

Klimaschutz auf Knopfdruck?

Klimaneutrales Drucken ist nahezu Standard in der Druckbranche. Im nächsten Schritt gilt es, das klimaneutrale Drucken weiter zu optimieren und in das tägliche Geschäft zu integrieren. Nur so können Druckereien ihren Wettbewerbsvorteil in Zukunft weiter geltend machen. Und nur so kann die ganze Branche Klimaschutz wirklich weiter vorantreiben.

Von MORITZ LEHMKUHL

Klimaneutrales Drucken – was vor über sechs Jahren als innovativer Werttreiber für Druckereien begann, hat sich vom Nischenthema zum Branchenstandard entwickelt. Heute bieten 1.000 Druckereien aller Größen in vielen Ländern ihren Kunden klimaneutrale Druckprodukte an, Tendenz weiter steigend.

Klimaneutrales Drucken ergänzt das ökologische Engagement der Unternehmen. Vor allem aber werten Druckereien ihr Angebot mit klimaneutral produzierten Drucksachen auf, schaffen einen Nutzen für die stetig steigende Anzahl umweltbewusster Kunden und können neue Kundengruppen gezielter ansprechen. Damit differenzieren sie sich in einem Wettbewerb, der – leider – in erster Linie durch den Preis entschieden wird.

Die Grundlage für unternehmerischen Klimaschutz bildet das Erstellen des Unternehmens-CO₂-Fußabdrucks, der Aufschluss über den CO₂-Ausstoß eines Betriebs im Laufe eines Jahres gibt. Auf Basis dieses Ist-Zustands entwickeln Unternehmen Maßnahmen, um Emissionen systematisch zu reduzieren, zu vermeiden und auszugleichen. Der sogenannte Carbon Footprint kann für Unternehmen aller Art, ihre Dienstleistungen, Prozesse und Produkte über alle Branchen hinweg erstellt werden.

Auf Basis des CO₂-Fußabdrucks einer Druckerei wird ein individueller CO₂-Rechner für die Ermittlung von sogenannten Product Carbon

Footprints konfiguriert. Mithilfe des Rechners kalkulieren Druckereien auftragsbezogen die CO₂-Emissionen für ihre Kunden. In dieser Rechnung wird der gesamte CO₂-Ausstoß berücksichtigt, der etwa durch Bedruckstoffe, Materialien, Druck, Weiterverarbeitung und Transporte verursacht wird.

Auch hier gilt es, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren oder zu vermeiden. Unvermeidbare Emissionen können durch anerkannte Klimaschutzprojekte ausgeglichen werden. Das Ergebnis sind klimaneutrale Druckprodukte.

Damit dieser Vorgang transparent vom Kunden nachvollzogen werden kann, ist es entscheidend, die Druckprodukte als klimaneutral zu kennzeichnen – beispielsweise durch QR-Codes oder eindeutige Identifikationsnummern, die weitere Informationen zu den Klimaschutzprojekten und den Kompensationsmengen online bereitstellen.

Wie andere Unternehmen auch sollten Druckereien ihren CO₂-Fußabdruck jährlich neu berechnen, um den Erfolg jederzeit überprüfbar und sichtbar zu machen sowie weitere Klimaschutzziele zu definieren.

Klimaschutz voranbringen

Klimaneutrales Drucken ist aus der Druckbranche nicht mehr wegzu-denken. Doch was kommt jetzt? Wie kann Klimaschutz über die ganze Branche hinweg weiter vorangetrieben werden?

Um ihre CO₂-Bilanz spürbar zu verbessern, sind Druckereien zum Einen auf ihre Lieferanten angewiesen. Der Schlüssel liegt zum Anderen in der vollständigen Integration von Klimaschutz in den Kern der tagtäglichen Wertschöpfung einer Druckerei. Das bedeutet: Klimaneutrales Drucken muss in bestehende IT-Prozesse integriert werden – Klimaschutz vollautomatisiert ohne Mehraufwand für Betrieb und Kunden.

Emissionen weiter reduzieren

Grundsätzlich verfügen Druckereien über verschiedene Hebel, um ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren: Dazu zählen etwa Energieeffizienzmaßnahmen, die Nutzung klimafreundlicher Produktionsmaterialien sowie ein erhöhter Einsatz erneuerbarer Energien.

Allerdings sind die Grenzen schnell erreicht. Nur etwa 20% der CO₂-Emissionen einer Drucksache werden durch die Druckerei selbst verursacht. Um die Produktionskette auch außerhalb des eigenen Betriebs bilanzieren und Emissionen einsparen zu können, sind Druckereien auf ihre Lieferanten angewiesen.

Den größten Hebel stellen dabei die extern bezogenen Bedruckstoffe dar. Papier ist eine signifikante Emissionsquelle und verursacht oftmals zwischen 60% und 80% der gesamten CO₂-Emissionen, die bei Druck-Erzeugnissen anfallen. Grund ist die energieaufwendige Produktion von Papier, die abhängig von der genutz-

ten Energie unterschiedlich hohe Carbon-Footprints aufweist.

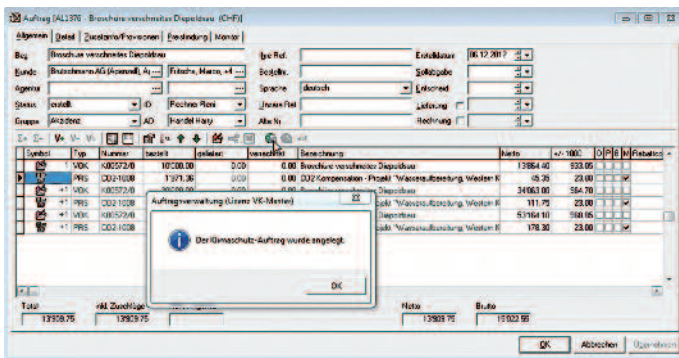
Während etwa durch den Einsatz erneuerbarer Energiequellen nur geringfügig bis keine CO₂-Emissionen verursacht werden, entsteht bei der Stromerzeugung aus Kohle rund 1 Kilogramm CO₂ pro Kilowattstunde. Des Weiteren schlagen der Transport der Rohstoffe und der Anteil an den verwendeten Recycling-Materialien zu Buche.

Das bedeutet, der Großteil des CO₂-Ausstoßes liegt nicht in den Druckereien, sondern bei den Zulieferern. Druckereien müssen in der Lage sein, klimafreundliche Papiere einkaufen zu können. Das funktioniert allerdings nur, wenn Informationen über die CO₂-Werte der einzelnen Papiersorten zur Verfügung stehen und vergleichbar sind. Dann können Druckereien ihre CO₂-Bilanz weiter verbessern und die Auswahl der unterschiedlichen Papiersorten mit der gewünschten Transparenz an ihre Kunden weiter geben.

Klimaschutz auf Knopfdruck

IT-Prozesse bilden für jedes Unternehmen den Kern eines reibungslosen Ablaufs ihrer Geschäftstätigkeit. Jede Transaktion, jeder Kundenauftrag und jede Aufgabe wird durch IT-Prozesse ausgeführt.

Das Erfolgsgeheimnis liegt in der effizienten Steuerung: von der verbesserten Reaktion bis zur erhöhten Automatisierung über jeden Geschäftsbereich hinweg. Den Ansatz-



›Klimaneutralität auf Knopfdruck‹ realisiertes Printplus und ClimatePartner im Kalkulationsprogramm.



CLIMATEPARTNER

Gegründet im Jahre 2006 und mit dem Hauptsitz in München verfügt der Klimaschutzspezialist über verbundene Unternehmen in den USA, Japan, Österreich, der Schweiz, Griechenland und Armenien. ClimatePartner arbeitet an individuellen Klimaschutzlösungen für weltweit mehr als 1.000 vorwiegend große und mittelständische Unternehmen über alle Branchen hinweg. Der Klimaschutzspezialist ist zudem TÜV-Austria-zertifizierter Anbieter von IT-Systemlösungen zur CO₂-Bilanzierung und -Kompensation. ClimatePartner arbeitet eng mit Umweltverbänden zusammen und stellt Mitglieder in verschiedenen internationalen Ausschüssen.

› www.climatepartner.com



Der Autor dieses Beitrags, **Moritz Lehmkuhl**, ist Gründer und Geschäftsführer der ClimatePartner GmbH in München.

m.lehmkuhl@climatepartner.com

Klimaneutral Drucken muss ein Teil dieser Systeme werden und damit vollständig in die IT-Prozesse integriert sein. Für die tagtägliche Arbeit bedeutet das, eine Druckerei ist in der Lage, die CO₂-Emissionen für jeden Druckauftrag in ihrer gewohnten Kalkulationsumgebung zu berechnen und die Kosten für den Ausgleich direkt auf dem Angebot für den Kunden auszuweisen. Die CO₂-Bilanzierung und -Kompensation eines Druckauftrages wird in der gleichen Routine wie Stückzahl oder Endpreis automatisiert gemanaged. Das spart Zeit wie Kosten gleichermaßen.

Vollständige Integration bedeutet zusätzlich: Entscheidet sich der Kunde für den Ausgleich der Emissionen, muss die Software nicht verlassen und in ein anderes Portal gewechselt werden, um die anfallenden Emissionen zu berechnen und auszugleichen. Ebenfalls automatisiert erhält der Kunde unmittelbar sein Label mit QR-Code und Urkunde per E-Mail oder als Downloadlink – einfach und transparent. Kurz gesagt, er bezieht ein Produkt mit besserer Qualität ohne Mehraufwand. Die große Chance für die gesamte Branche liegt jetzt darin, Klimaschutz vollständig integriert und damit auf Knopfdruck als neuen Standard zu etablieren.

enfocuss PITSTOP PRO¹¹

PDF-PREFLIGHTING, AUTOKORREKTUR UND BEARBEITEN LEICHT GEMACHT

- Zeit und Geld sparen
- Standardisierte Verarbeitung
- Genaue Produktionsplanung
- Maschinen laufen ununterbrochen



Weitere Informationen und kostenlose Testversionen finden Sie unter www.enfocus.com

smart
preflight



enfocuss

punkt für Druckereien liefert deshalb ihre Kalkulationssoftware, das Management Information System (MIS) oder ERP-System.

